



Fachhochschule Köln
University of Applied Sciences Cologne

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

ivwKöln
Institut für Versicherungswesen

Newsletter

des Instituts für Versicherungswesen

Dezember 2005

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
sehr geehrte Freunde und Förderer des IVW,

wir freuen uns, Ihnen eine weitere Ausgabe des Newsletters des IVW zukommen lassen zu können.

Wie immer möchten wir Sie über das Institutsleben auf dem Laufenden halten und auf diese Weise mit Ihnen im Gespräch oder jedenfalls in Kontakt bleiben.

Neben berichtenswerten Fakten finden Sie auch in dieser Ausgabe einen Beitrag aus der Reihe „Kölner Versicherungsspitzen“, bei dessen Lektüre wir Ihnen mit dem gebotenen Augenzwinkern viel Vergnügen wünschen.

Für das Jahr 2006 begleiten Sie unsere guten Wünsche.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Prof. Dr. Oskar Goecke
Institutsdirektor

Kölner Versicherungsspitzen II

von Prof. Dr. Hans-Peter Mehring

Der Versicherungs-Mann

Das Image der Versicherung – ein unangenehmes Thema. Manchmal kommen die Rufschädiger sogar aus den eigenen Reihen: So schmuggelte sich einst ein später überaus namhafter Schriftsteller 1894 für eine kleine Weile als junger Praktikant in die Süddeutsche Feuerversicherungsbank in München ein. Heute würde er wohl im Assessment-Center ausgesiebt: Als Schüler war er ein „verkommener Gymnasiast“: „Faul, verstockt und voll liederlichen Hohns über das Ganze“. Er schaffte es denn auch nicht bis zur Prima, sondern trat dank familiärer Beziehungen, „das Wort ‚vorläufig‘ im Herzen, als Volontär in die Bureaus“ ein. „Eine sonderbare Episode“, schreibt Thomas Mann. „Unter schnupfenden Beamten kopierte ich Bordereaus und schrieb zugleich heimlich an meinem Schrägpult meine erste Erzählung.“ „Ich verließ das Bureau, bevor man mich herauswarf“, resümierte er ehrlich.* Einige Jahre später rächte sich Thomas Mann literarisch für die vermeintlich erlittene Fron.

Er ließ in den „Buddenbrooks“ einen Direktor Hugo Weinschenk auftreten, der im Dienste der Städtischen Feuerversicherungsgesellschaft stand. Der kontrastreiche Name zieht (wir ahnen: in vollkommen ungerechter Weise!) den Posten des Versicherungs-Direktors ins Derbe hinab und macht sich über die Branche als solche lustig. Weinschenk ist ein „Selfmademan“ (440). Aus dem armen Schlesien ist er zugereist. Seine Familie kommt „nicht in Betracht“. Er ist ein Aufsteiger, ein Karrierist, in den Formen „nicht eben vollkommen“, sondern ungeschliffen und derb: „nicht ganz frisch und sauber“, sondern, näher betrachtet, „ein ziemlich unerfreulicher Anblick“. Er tritt in die Familie Buddenbrook ein und heiratet Erika Grünlich, die Tochter von Tony Permaneder, geborene Buddenbrook, als sich die Familie Buddenbrook schon im vollen Abstieg befindet und Thomas Buddenbrook, der letzte Träger des alten Ruhmes, wider sein Gewissen nach einem riskanten Spekulationsgeschäft greift.

Doch Direktor Weinschenk ist etwas übereifrig. Er macht sich wiederholt „eines schweren Fehltritts“ schuldig: „Brände hatten an verschiedenen Orten stattgefunden, größere Feuersbrünste, die die Gesellschaft [...] große Summen gekostet haben würden. Direktor Weinschenk aber sollte, erst nachdem er durch seine Agenten rasche vertrauliche Mitteilung von den Unglücksfällen empfangen, also bewußt betrügerischerweise, die Rückversicherungen bei einer anderen Gesellschaft vorgenommen und dieser so den Schaden zugeschoben haben.“ (525) Senator Buddenbrook erklärt es seiner Mutter verzweiflungsvoll geschönt. Denn er stimmt inzwischen insgeheim seinem missratenen Bruder Christian bei, der im vornehmen Kaufmanns-Club laut vernehmlich erklärte, dass „jeder Geschäftsmann ein Betrüger“ (473) sei. Ausgerechnet am Versicherungs-Direktor Weinschenk behauptet der Roman die Wahrheit dieses Grundsatzes.

* Thomas Mann, ‚Im Spiegel‘, in: ders., Gesammelte Werke in dreizehn Bänden, Frankfurt 1974, Bd. 11, 329-333, hier: 330; vgl. auch ders., Lebensabriss (1930), in: ders., Gesammelte Werke in dreizehn Bänden, Frankfurt 1974, Bd. 11, 101. „Buddenbrooks. Roman einer Familie“ wird hier zitiert nach Band 1. Zum Gesamtwerk Thomas Manns empfehlenswert: Reinhard Mehring, Thomas Mann. Künstler und Philosoph, München 2001.

Informativ zu Thomas Mann und seinem Verhältnis zur Assekuranz ist der Beitrag von Peter Koch in der Zeitschrift Versicherungswirtschaft, Heft 15/2005, S. 1144-1159.

Weinschenk muss für dreieinhalb Jahre hinter Gitter. Als er gegen Ende des Romans aus dem Gefängnis herauskommt, ist er „moralisch so vollkommen gebrochen“ (641), dass er nach wenigen Tagen auf Nimmerwiedersehen verschwindet. Er war eine letzte bürgerliche Hoffnung der Familie, scheiterte unter anderem am mangelnden Verständnis der Gepflogenheiten. Der Versicherungs-Direktor repräsentiert den reinen Aufsteiger, der nicht geschliffen genug ist und nicht genug Format besitzt, in die vornehme Gesellschaft aufzusteigen. Und natürlich ist er nicht in der Lage, den Abstieg der Buddenbrooks abzubremsen; im Gegenteil: die Talfahrt der Familie beschleunigt sich durch seine Tölperei.

Dieses Bild eines Versicherungs-Direktors, dieses wenig schmeichelhafte Image der Versicherung, vermittelt ein der Assekuranz gegenüber offenbar undankbarer, rachsüchtiger Schriftsteller in seinem großen, berühmten, erschütternden Welt-Roman.

Was ist die Moral von der Geschichte für die Versicherungsunternehmen? Unsere Studentinnen und Studenten werden es sehr gerne hören: Behandelt eure Praktikanten gut!

Expertenbeirat des Instituts für Versicherungswesen

„Dass der Akkreditierungsprozess so erfolgreich abgeschlossen werden konnte, ist nicht zuletzt der beratenden Unterstützung des Expertenbeirats des IVW zu verdanken!“, so **Prof. Dr. Rolf Arnold** anlässlich des Treffens dieses Gremiums am **23. November 2005**. Diesmal konzentrierte sich die Diskussion auf die Frage der Gestaltung des Master-Studiums und der Förderung der Sprachkenntnisse unserer Absolventen. **Dr. Hermann Jörissen**, Vorstand im Gerling-Konzern und Mitglied des Expertenbeirats, betonte die besondere Bedeutung guter Englisch-Kenntnisse im internationalen Umfeld der Versicherungswirtschaft; auf seine Initiative hin und mit seiner tatkräftigen Unterstützung wird das Institut im nächsten Semester eine **englischsprachige Vortragsreihe zu Fragen des Haftungsrechts veranstalten**.

Dem Expertenbeirat gehören zur Zeit an:

- **Dr. Marco S. Arteaga** Geschäftsführer Mercer Human Resource Consulting
- **Wolfgang Franke** Vorstand Vereinigung der Versicherungs-Betriebswirte e.V.
- **Karin Hein-Janssen** Allianz Niederlassung Köln
- **Dr. Hermann Jörissen** Vorstand Gerling-Konzern Allgemeine Versicherung AG
- **Frank Schaar** Vorstand Converium Rückversicherung AG
- **Wolf-Jürgen Thürnagel** Geschäftsführer Aon Jauch & Hübener
- **Dr. Reiner Will** Geschäftsführer ASSEKURATA Assekuranz Rating Agentur GmbH
- **Michael Westkamp** Vorsitzender der Vorstände Aachener und Münchener Versicherungen

Symposien am IVW

2. Kölner Rückversicherungs-Symposium

Die Rückversicherer tun das Richtige – und marginalisieren sich dabei?

Unter diesem Motto fand am 21. Juni 2005 das zweite Kölner Rückversicherungs-Symposium in der Aula der Fachhochschule Köln statt. Bei sommerlichen Temperaturen waren etwa 350 Gäste der Einladung zu dieser Veranstaltung gefolgt, die in diesem Jahr durch die KPMG gesponsort wurde.

Prof. Stefan Materne ging in seinem Eingangs-Statement auf die Problematik ein, dass die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der Rückversicherer kurzfristiger Art sind und zunehmend deren Handlungsspielraum deutlich einschränken: Profitabilitäts-erwartungen durch Aktionäre und Rating-Agenturen, Anforderungen geänderter Aufsichts- und Bilanzierungsvorschriften, steigender Eigenkapitalbedarf sowie Vorschriften hinsichtlich Risk Management und Corporate Governance. Zugleich bereiten sowohl volatile Aktienmärkte als auch gravierende Altlasten den Unternehmen zunehmend Kopfzerbrechen.

Unter der Moderation von **Herbert Fromme** (Financial Times Deutschland) befasste sich ein illustres Diskussions-Panel mit diesem Bündel von Herausforderungen an die Rückversicherungswirtschaft: **Dr. Ludger Arnoldussen** (Vorstandsvorsitzender Swiss Re Germany), **Dr. Dr. Hermann Geiger** (Vorstand GE Insurance Solutions), **Dr. Hermann Jörissen** (Vorstand Gerling-Konzern) **Dr. Arno Junke** (Vorstand Gen Re), **Ralf Oelßner** (Risk Manager Lufthansa), **Jan Störmann** (Geschäftsführer Guy Carpenter Deutschland) und **Wilhelm Zeller** (Vorstandsvorsitzender Hannover Rück).

Bei der Ist-Analyse und dem Ausblick auf die Zukunft des Rückversicherungsmarktes wurden zahlreiche Themen gestreift: Preis- und Ausschlussproblematik in der Haftpflicht-Rückversicherung, eminente Bedeutung von Ratings, Kooperation von Erst- und Rückversicherer hinsichtlich Aufgabenteilung und Transparenz der ausgetauschten Informationen, Underwriting- und Preisdisziplin, Auswirkungen von IFRS und Solvency II.

Die teilweise kontrovers geführte Diskussion und die zahlreichen Fragen aus dem Auditorium verdeutlichten, dass der Rückversicherungsmarkt auch in Zukunft komplexe Anforderungen an die Marktteilnehmer stellen wird, die sicherlich ausreichend Stoff für das dritte Kölner Rückversicherungs-Symposium in 2006 bieten werden.

Eine ausführliche Nachlese zu dem zweiten Kölner Rückversicherungs-Symposium ist unter www.rvkontakte.de zu finden.

Mehr Chancen als Belastungen

10. Kölner Versicherungssymposium

Chancen und Risiken aus der Umsetzung der EU-Vermittlerrichtlinie.

Sieben Referenten und mehr als 400 Teilnehmer diskutierten die Folgen der EU-Versicherungsvermittler-Richtlinie.

Die Richtlinie soll einem verstärkten Verbraucherschutz sowie der EU-weiten Harmonisierung des Versicherungsvertriebs dienen und regelt u.a. die Zulassungsvoraussetzungen, die Informations-, Dokumentations- und Haftungspflichten von Versicherungsvermittlern in der EU.

Diese Regelungen bringen zwar viele Belastungen für Versicherer und Vermittler mit sich, doch die Chancen auf einen qualitativ hochwertigeren Verkauf, ein besseres Image des Vertriebs und dadurch eine bessere Vertrauensbeziehung zwischen Versicherer und Kunde überwiegen bei weitem – darin waren sich die Referenten einig.

Für das Institut begrüßte **Prof. Dr. Rolf Arnold** „alle von der Vermittlerrichtlinie Betroffenen“, und deren viele waren in der Aula der Fachhochschule erschienen. Er betonte die starke Vertriebsorientierung in der akademischen Lehre des Instituts. „Hochschulqualifizierung und Versicherungsvermittlung vertragen sich gut, bisher schon und erst recht in Zukunft“, so Arnold.

Mitveranstalter **Prof. Horst Müller-Peters** ergänzte, dass sich die Organisatoren gefragt hätten, ob die Umsetzung der Vermittlerrichtlinie möglicherweise ein „veraltetes Thema“ oder eher ein „noch nicht aktuelles Thema“ sei, da einerseits der Referentenentwurf schon lange vorliege, die Umsetzung in nationales Recht andererseits immer noch nicht vollzogen sei. Die hohe Teilnehmerzahl zeige aber, dass es sich derzeit um ein daueraktuelles Thema mit wichtigen Implikationen für alle Beteiligten handle. Ziel des Symposiums sei daher vor allem, die Chancen aufzuzeigen, die sich aus der Richtlinie ergeben, und die Erfahrungen zu beleuchten, die die Branche bisher mit den ersten Umsetzungsschritten gemacht habe.

In seinem Vortrag zu den Informations-, Beratungs- und Dokumentationspflichten der Vermittler knüpfte **Prof. Dr. Peter Schimikowski** vom Institut für Versicherungswesen am erklärten Willen der designierten Bundeskanzlerin Merkel an, EU-Richtlinien künftig nur noch „1:1“ umzusetzen, und zeigte auf, an welchen Stellen die bisherigen Entwürfe für ein Vermittlergesetz über den durch die EU gesetzten Regulierungszwang hinaus gehen. Dies sei teilweise aber durchaus sinnvoll, wie er am Beispiel der Einbeziehung von so genannten „Bagatellvermittlern“ ausführte. Deutliche Kritik übte Schimikowski daran, den gesetzlich geforderten Beratungsumfang an der Höhe der Prämie des vermittelten Vertrags festzumachen. Außerdem seien viele Begriffe im Gesetzentwurf unklar und umstritten – hier biete Österreich ein gutes Vorbild, wie die Richtlinie sachgerecht ins Gewerberecht umgesetzt worden sei.

Dass Wissen dem Absatz schaden könne, dieser verbreiteten Meinung widersprach Arnold in seinem Vortrag zu den Auswirkungen der Vermittlerrichtlinie auf Auswahl, Qualifizierung und Führung der Versicherungsvermittler.

Auch aus Sicht des Marketings biete die Umsetzung mehr Chancen als Risiken, weil dies die Kundenbeziehung stärke, so Müller-Peters in seinem Statement „Chance für die Kundenbeziehung?“. Die Beratungspflichten erzwingen mehr Qualität, mehr Beratung und mehr „Nähe“ zum Kunden, und kommen dem Branchenimage, dem verkäuferischen Erfolg, dem Kundenmanagement und damit auch der Rentabilität der Kundenbeziehung zu Gute.

Die Auswirkungen der Vermittlerrichtlinie auf die unternehmerischen Aufgaben des Versicherungsvermittlers am Beispiel der Ausschließlichkeitsagentur und des Maklers beleuchtete **Matthias Beenken**, Lehrbeauftragter am Institut für Versicherungswesen. Er forderte die Vermittler auf, eigeninitiativ die Umsetzung vorzubereiten und die notwendigen Einstellungsänderungen als Chance zu begreifen, durch bedarfsorientierten und besser strukturierten Verkauf letzten Endes mehr Ertrag zu erzielen.

Stefan Eggelsmann, Leiter Marketing Kommunikation und Service der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG konterte für sein Haus, dass die Umsetzung dort bereits erfolgreich vollzogen sei. Die Beratungsdokumentation werde unmittelbar im Beratungsgespräch angefertigt und ausgehändigt, um unnötigen Verwaltungsaufwand zu vermeiden und den Sinn der Dokumentation zu erfüllen. Die Vorbehalte seien zunächst groß gewesen, aber auch das Problembewusstsein und die Bereitschaft zur Mitwirkung – rund 80 Prozent der Vermittler sowohl der Ausschließlichkeits- als auch der Strukturvertriebsorganisation beteiligten sich derzeit noch auf freiwilliger Basis an der Umsetzung der Vermittlerpflichten.

Hans Ludger Sandkühler, Versicherungsmakler und Vorsitzender des Instituts der Versicherungsmakler e.V., ging auf Haftungsfragen und mögliche Lösungsansätze für Makler ein. Er betonte, dass die Haftung des Maklers sich nicht erst durch die EU-Vermittlerrichtlinie materiell verschärfe, sondern schon im Sachwalterurteil von 1985 als sehr weit gehend bezeichnet wurde. Kritik übte Sandkühler u.a. an den Ausbildungsanforderungen sowie an der Tatsache, dass Angestellte der Versicherungsunternehmen aus der Regulierung ausgenommen bleiben. Sandkühler zeigte sich überzeugt, dass qualitätsbewusste Makler mehr denn je in Zukunft gebraucht werden.

Welche Schwierigkeiten die Umsetzung der „gut gemeinten“ Vermittlerrichtlinie in einem komplexen Versicherungskonzern mit einer Mehrmarken- und Multikanal-Strategie mit sich bringt, wurde im Vortrag von **Dr. Klaus Heitmeyer**, Vorstandsmitglied der HDI Versicherungen, deutlich. Kritik übte er daran, dass das Ziel der Dienstleistungsfreiheit in der Europäischen Union nur durch eine Harmonisierung des Haftungsrechts erreichbar sei. Chancen für den deutschen Versicherungsvertrieb sah Heitmeyer zum einen in der Registerpflicht, die die Akkreditierung von Vermittlern für die Unternehmen erleichtere, und zum anderen in der Festigung der Zusammenarbeit zwischen Versicherer und Vermittlern.

Die Veranstaltung endete mit einer Podiumsdiskussion, in der nochmals die hohe rechtliche Unsicherheit deutlich wurde, die aus der anstehenden Umsetzung der Richtlinie sowohl für Versicherer als auch für Vertriebsunternehmen resultiert.

Die Redebeiträge erscheinen in Kürze in einem Band der Kölner Reihe im Verlag Versicherungswirtschaft. Die Charts sowie Fotos von der Veranstaltung sind auf der Homepage des Instituts (www.ivw-koeln.de) verfügbar.

Das Institut dankt den Referenten, dem Förderverein sowie den Sponsoren der Veranstaltung (Assekurata, VGA, Evolog, Servicerating) für die Unterstützung sowie den zahlreichen Teilnehmern für die lebhafteste Diskussion.

Kontakt

Fachhochschule Köln
Institut für Versicherungswesen
Professor Horst Müller-Peters
Claudiusstr. 1
50678 Köln
horst.mueller-peters@fh-koeln.de



Podiumsdiskussion des 10. Kölner Versicherungssymposiums

Forschungsprojekt „Beispielrechnungen für Altersvorsorgeverträge“

Am 28. Oktober 2005 fand der (abschließende) **6. Workshop zum Forschungsprojekt „Beispielrechnungen für Altersvorsorgeverträge“** in den Räumen des Instituts statt. **Prof. Dr. Oskar Goecke**, der dieses Projekt geleitet hat, legte den Teilnehmern den 300 Seiten umfassenden Schlussbericht vor. Das Projekt wurde vollständig durch Drittmittel finanziert. Anfang 2006 sollen die Ergebnisse publiziert bzw. der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Neue englischsprachige Vorlesungsreihe

Für das Sommersemester 2006 bereitet **Dr. Jörissen**, Lehrbeauftragter am IVW und Haftpflichtvorstand des Gerling, eine **Vortragsreihe zu Fragen der internationalen Haftpflichtversicherung** vor. Themen werden unter anderem sein: International First – Insurance Market, Reinsurance Market, International Casualty Programs, Casualty Insurance for Car-Producers, D&O and PI Business. Der Besuch der Vorträge, durch die sich das IVW eine signifikante Verbreiterung seines Vorlesungsangebots verspricht, wird auch Hörern anderer Fakultäten offen stehen.

Bachelor-Studiengang IT and Financial Services in Bonn akkreditiert

Im Sommersemester 2002 hat die Fachhochschule Köln, vertreten durch das Institut für Versicherungswesen, unter Federführung der Fachhochschule Gelsenkirchen und der Bonner Akademie den Bachelor-Studiengang „IT and Financial Services“ eröffnet. Professoren des IVW sind verantwortlich für die Fächer Volkswirtschaftslehre, Versicherung und Bankbetriebslehre. Am 29. und 30. September 2005 wurde der Studiengang von den FIBAA-Gutachtern visitiert und akzeptiert. Ende November hat der zuständige Ausschuss der Akkreditierungsagentur das Ergebnis der Visitation bestätigt und den Studiengang akkreditiert.

Diplomfeier 2005 des Instituts für Versicherungswesen

72 glückliche Absolventen fanden den Weg in das ehrwürdige Gebäude der FH Köln, um zusammen mit Professoren und namhaften Vertretern der Versicherungswirtschaft das bestandene Examen mit dem nunmehr erworbenen Titel eines Diplomkaufmannes bzw. einer Diplomkauffrau zu feiern.

Der Direktor des IVW **Prof. Dr. Oskar Goecke** begrüßte alle Studierenden und Gäste herzlich und hieß besonders auch die zahlreichen Eltern und Familienmitglieder der Absolventen willkommen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand zunächst der Festvortrag von **Herrn Gerd Schulte**, Vorstandsvorsitzender der ASSTEL-Versicherungsgruppe, zum Thema „Die Deutsche Versicherungswirtschaft 2010 aus der Sicht eines Direktversicherungsunternehmens“. Als Lehrbeauftragter und als Absolvent des Fachbereichs Versicherungswesen ist Herr Schulte dem Institut eng verbunden. Mit Hinweis auf die dramatischen Änderungsprozesse in der Versicherungswirtschaft vertrat Herr Schulte die von seinen Zuhörern gern gehörte Auffassung, dass die Assekuranz mehr denn je gut ausgebildete Fach- und Führungskräfte benötigt.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Preisverleihung an besonders herausragende Studierende.

Den **Preis für die beste Absolventin oder den besten Absolventen des Jahres 2005** erhielt **Frau Lydia Zieschang**, die einen phantastischen Notendurchschnitt von 1,2 erreicht hatte. **Wolfgang Franke, Vorsitzender der VVB**, würdigte die herausragende Leistung von Frau Zieschang und überreichte ihr den Preis der Vereinigung für die beste Absolventin, die Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung im Wert von 1.500 Euro. In ihrer Dankesrede zog die Preisträgerin ein positives Fazit ihrer Studienzeit am IVW und führte zur Überraschung vieler Zuhörer aus, dass ihre besondere Neigung dem Fach Mathematik gehört habe.

Den **Preis der Heinrich und Christa Frommknecht Stiftung** für den besten Absolventen auf dem Gebiet der Krankenversicherung erhielt **Herr Sören Soltysiak**, der den Preis leider nicht persönlich entgegennehmen konnte. Allerdings betonte **Heinrich Frommknecht** in seiner Laudatio, dass er hierfür großes Verständnis habe, schließlich hielt sich Herr Soltysiak berufsbedingt beinahe am anderen Ende der Welt, nämlich in Singapur auf.

Der **Preis für die beste Diplomarbeit der Zürich Versicherung** wurde dieses Jahr an zwei Studierende vergeben – die Professoren des IVW konnten sich nicht entscheiden, welchen von zwei mit der Note 1,0 bewerteten Diplomarbeiten der Vorzug zu geben sei. Ebenso salomonisch, dazu aber noch besonders großzügig, verdoppelte die Zürich Versicherung als Stifterin dieses Preises die Preissumme. Preisträger sind:

Peter Lutum mit seiner Arbeit zum Thema

Konzeption und Implementierung eines Analysis-Tools für proportionale Sach-Rückversicherungsverträge im australischen Markt

und

Sebastian Scheld mit seiner Arbeit zum Thema

Die wachsende Komplexität der Alterssicherungssysteme – Der Pickering-Report und seine Relevanz für die Altersvorsorge in Deutschland

Die glücklichen Preisträger konnten aus der Hand von **Herrn Dieter van Loo, Holding-Vorstand der Zürich Gruppe Deutschland**, jeweils ein Preisgeld von 1.000 Euro entgegen nehmen.

Herr van Loo betonte in seiner Laudatio das besondere Engagement der Zürich Versicherung im Rahmen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, das unter dem Motto Leistung, Innovation und Kompetenz stehe. Herr van Loo schilderte schließlich anschaulich die – jüngeren Zuhörern nicht mehr geläufige – Verbundenheit der Zürich Versicherung mit dem Rheinland, schließlich ist die Agrippina Versicherung ebenso wie der Deutsche Herold in Bonn in die Zürich Gruppe erfolgreich integriert worden.

Anschließend erhielten alle Absolventen von den Professoren, bei denen sie die Diplomarbeit geschrieben hatten, eine Urkunde und ein T-Shirt mit FH-Logo. Prof. Dr. Goecke beglückwünschte abschließend alle Absolventen zum bestandenen Examen und betonte, dass auch, wer keinen Preis erhalten habe, mit dem Abschluss des Studiums eine ganz herausragende Leistung vollbracht habe.

Zum Abschluss der Preisverleihungen bedankte sich Prof. Dr. Goecke persönlich bei den Absolventen, die durch ihre Mitarbeit in der **Fachschaft des Instituts** nicht nur segensreich für die Studierenden gewirkt haben, sondern mit Ihrem Engagement das

Profil des Instituts mit prägen. Unter stürmischen Applaus bedankte sich Prof. Dr. Goecke namens des Instituts bei **Herrn Sebastian Rüsche** (ehemals Fachschaftsvorsitzender), **Herrn Arne Hinrichsen**, **Herrn Ole Plasberg** und **Frau Jessica Stelte**.

Musikalisch wurde die Feier umrahmt von wunderschönen Melodien, dargeboten vom **Jazz-Duo Georg Wissel und Tibor Szük**. Ihren Abschluss fand die Veranstaltung in einem der schönsten Räume Kölns, in der Rotunde der Fachhochschule, mit Blick auf das nächtliche Köln. Bei einem von der Zürich Versicherung großzügig gesponserten **Umtrunk** konnten Erinnerungen an das Studium ausgetauscht und neue berufliche Vorhaben ausführlich diskutiert werden.



*Lydia Zieschang,
beste Absolventin 2005*



Absolventinnen und Absolventen 2005

Fotograf der Diplomfeier: Gerhard Richter

Personalia

Dr. Bernhard Scharek, Präsident des GDV und Vorsitzender des Fördervereins des IVW, ist zum Vorstandmitglied der W&W in Stuttgart bestellt worden.

Vorträge von Professoren des Instituts

Prof. Dr. Klaus Janssen referierte im Rahmen der „International Scientific Conference: The economic science at the beginning of the 3rd millenium – history and modern trends“ an der Staatsuniversität St. Petersburg über das Thema „Quality and the concepts of quality in the insurance industry“. Der Anlass der Konferenz war der 65. Jahrestag der Gründung der dortigen Wirtschaftsfakultät.

Prof. Dr. Helmut Bujard besuchte in den Semesterferien das Royal Melbourne Institute of Technology, eine der Partnerhochschule der Fachhochschule Köln, die mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften einmal im Jahr eine gemeinsame Veranstaltung für australische Studierende in Deutschland durchführt, und hielt in Melbourne am 30. August 2005 ein Seminar zu dem Thema "The Euro: A New Star on the Monetary Firmament?"

Prof. Dr. Karl Maier hielt auf dem 10. Symposium des Deutschen Anwaltsvereins zum Versicherungsrecht am 23./24. September 2005 in Hildesheim einen Vortrag über das Thema „Verstöße gegen das Transparenzgebot in der Kaskoversicherung?“

Prof. Dr. Oskar Goecke sprach am 15. September 2005 beim 4. Psychonomics-Symposium in Köln „Megamarkt Vorsorge?“ über das Thema: „Vorsorgeformen der Zukunft“.

Gastvorträge am Institut für Versicherungswesen

Am 3. November 2005 sprach **Herr Michael Rohde**, Mitglied des Vorstands der Deutschen Rückversicherung AG Düsseldorf, über das Thema „Einführung in die Lebens-Rückversicherung“.

Am 8. Dezember 2005 fand ein Vortrag von **Dr. Matthias Herzog**, Leiter der Produktentwicklung Leben, Debeka Lebensversicherungsverein a.G. Koblenz, zum Thema „Produktentwicklung in der Lebensversicherung“ statt.

Ferner fanden im November 2005 zwei Gastvorträge von Mitarbeitern der Gerling Versicherung statt:

Herr Richard Pollack, amerikanischer Schadenregulierer, referierte über die Tücken der US-amerikanischen Produzentenhaftung.

Frau Ursula Waldhausen, US-Spezialistin aus der Betriebsabteilung, stellte die amerikanische Produkthaftpflichtversicherung (Commercial General Liability Coverage) dar.

Im Rahmen des Seminars "Versicherungsmarketing" von **Prof. Horst Müller-Peters** stellten **Prof. Dr. Hubert Becker**, Leiter Presse und Unternehmenskommunikation der Gothaer Gruppe und **Herbert Fromme**, in der Versicherungsbranche hochgeachteter und vielgefürchteter Versicherungskorrespondent der Financial Times Deutschland am 19. Oktober 2005 das Thema Pressearbeit aus Sicht eines Versicherers und aus Sicht der Presse selbst vor. Nach eingänglichen Kurzvorträgen entspann sich eine intensive Diskussion zwischen den beiden Referenten und den teilnehmenden Studierenden. Einige wesentliche Erkenntnisse:

- Unternehmenskommunikation ist eine aufregender Tätigkeit. Einerseits verfügt die Öffentlichkeitsarbeit über ein umfangreiches Instrumentarium, um die das Unternehmen, seine Marken, seine Kompetenzen und seine Produkte zielgerichtet und über unterschiedliche Medien *aktiv* in der Öffentlichkeit zu positionieren.
- Andererseits heißt Unternehmenskommunikation, jederzeit schnell auf externe Berichterstattung reagieren zu müssen – am besten auch abends, am Wochenende und im Urlaub.
- Schlüsselfaktoren erfolgreicher Kommunikation seien dabei – so Professor Becker – der Aufbau von Kontakten und Vertrauen sowie Geschwindigkeit und Qualität.

Exkursion zu Guy Carpenter

Die Studierenden mit Schwerpunktfach Rückversicherung besuchten am 9. Dezember 2005 im Rahmen einer von **Prof. Stefan Materne** organisierten Exkursion den Rückversicherungsmakler Guy Carpenter in München. Nach einem von Guy Carpenter ausgerichteten Auftakt-Essen am Vorabend wurden den Studierenden ausgesprochen interessante Vorträge geboten, die das gesamte Aufgabenspektrum eines Rückversicherungsmaklers in Broking und Analytik illustrierten. Abschließend stellten **Herr Störmann** (Geschäftsführer Guy Carpenter Deutschland) und **Herr Eickhoff** (Mitarbeiter Guy Carpenter München und Absolvent des IVW) die Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten bei Guy Carpenter dar. Ein herzlicher Dank gilt den Gastgebern von Guy Carpenter für die Organisation eines eindrucksvollen Tages mit wertvollen Einblicken in die Rückversicherungspraxis.

Projekte

Im Rahmen seiner Diplomarbeit erstellte **Herr Peter Lutum** ein Konzept zur Risikoberichterstattung eines Rückversicherers an seinen Aufsichtsrat. Nach einer Aufarbeitung der Pflichten des Aufsichtsrates sowie dessen sich stark wandelnder Rolle entwickelte Herr Lutum am Beispiel der Deutschen Rück ein konkretes Reporting-System, das mittlerweile von dem Unternehmen in die Praxis übernommen wurde.

Die Diplomarbeit wurde gemeinsam von **Herrn Keller** von der Deutschen Rück und **Prof. Stefan Materne** betreut.

Veröffentlichungen von Professoren des Instituts

Prof. Dr. Peter Schimikowski, Zins- und Kostenklauseln in der Haftpflichtversicherung. Zur (Un-) Abdingbarkeit des § 150 II 2 VVG, in: Versicherungsrecht 2005, S. 861 ff.

Prof. Dr. Peter Schimikowski, Der Erfüllungsschadenausschluss in der Haftpflichtversicherung – Rechtscharakter, Reichweite und Transparenz, in: recht und schaden 2005, S. 445 ff.

Prof. Dr. Peter Schimikowski, Der Gegenstand der Haftpflichtversicherung – Anmerkungen zu den AHB 2004 – in: Festschrift für Helmut Schirmer, S. 545 ff.

Prof. Dr. Johannes Wälder, Mehrkosten durch Preissteigerungen in den klassischen Sachversicherungen. Statisch fixierte oder dynamisch orientierte Entschädigungen, in: Festschrift für Helmut Schirmer, S.591 ff.

Prof. Dr. Karl Maier, Transparenzgebot und Kaskoversicherung, in: Festschrift für Helmut Schirmer, S.413 ff.

Prof. Dr. Oskar Goecke
Institut für Versicherungswesen
Claudiusstraße 1
50678 Köln
Fon 0221 – 8275 – 3271
Fax 0221 – 8275 – 3277
oskar.goecke@fh-koeln.de
www.ivw-koeln.de